

Zeitschrift: Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson

Herausgeber: Schweizerische Parkinsonvereinigung

Band: - (1989)

Heft: 14

Rubrik: Aus den Ortsgruppen = Nouvelles des groupes locaux = Dai gruppi locali

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Sie gesehen

«Memory clinic»

(ff) In der Sendung «Treffpunkt» (Fernsehen DRS, Januar 1989) war ein Beitrag zu sehen über die **Früherfassung von Hirnleistungsschwäche im Alter**. Wenn ein Patient über Gedächtnisstörungen klagt, kann ihn sein Hausarzt an die gerontologische Beratungsstelle des Felix Platter Spitals in Basel überweisen. Nach einer genauen körperlichen Untersuchung und psychologischen Abklärungen wird eine Diagnose gestellt. Dann werden entsprechende weitere Massnahmen empfohlen: Gedächtnistraining in Gruppen zum Beispiel, oder Organisation von «Freiräumen» für die Angehörigen, damit diese in der Betreuung ihrer oft schwierigen Patienten etwas entlastet werden. Zu diesem Zweck ist auch eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Patienten mit Hirnleistungsschwäche gebildet worden, in der Erfahrungen ausgetauscht und Informationen vermittelt werden. Eine Abklärung an der «memory clinic» ist nur sinnvoll in frühen Sta-

dien geistigen Abbaus, das heisst, wenn der geistige Verfall noch nicht bis zur Pflegebedürftigkeit geführt hat. Je nach Platz können auch Nicht-Basler an der memory clinic untersucht werden.

In der gleichen Fernsehsendung wurden ein paar Zahlen angegeben: 5% der über 65-Jährigen leiden an einer Form von Demenz (Demenz = geistiger Abbau), und 20% der über 80-Jährigen. Die häufigste Form ist die sogenannte Alzheimer'sche Krankheit, die im Verlauf von einigen Jahren stetig zum völligen geistigen und körperlichen Verfall führt. Die Ursache ist nicht bekannt. Etwas seltener ist die sogenannte «Multiinfarktdemenz», mit einem mehr schubweisen Verlauf. Hier sind kleine «Streifungen» oder andere Gefässprozesse im Gehirn die Ursache. Schliesslich gibt es auch einige wenige Fälle von behibarer Demenz: hier steht eine Krankheit (z.B. Depression, oder Schilddrüsenstörung) dahinter. Wenn es in diesen Spezialfällen gelingt, die Grundkrankheit zu behandeln, können sich auch die geistigen Fähigkeiten wieder erholen.

Für Sie gelesen

Helga Königsdorf Respektloser Umgang

(ff) Die Autorin leidet an der Parkinson'schen Krankheit. Von ihren Medikamenten bekommt sie Halluzinationen. Nachts, in ihrem Arbeitszimmer, begegnet ihr regelmässig Lise Meitner, eine längst verstorbene Physikerin. Auch die Erzählerin ist Wissenschaftlerin, und so lässt sie sich mit ihrer «Besucherin» ins Gespräch ein, obschon sie weiss, dass es sich um ein Trugbild handelt.

Den Hauptteil des Büchleins machen die Gespräche der zwei Kolleginnen über die Geschichte der Atomspaltung aus. Dazwischen stehen aber immer wieder prägnante Sätze darüber, wie es ist, als noch jüngere Frau an Parkinson zu leiden.

Erschienen 1988 im Luchterhand Literaturverlag. Taschenbuch, 115 Seiten.

Aus den Ortsgruppen Nouvelles des groupes locaux Dai gruppi locali

Aus der Tätigkeit der Parkinson-Selbsthilfegruppe Aargau

Beim Zurückblättern in den alten Akten stelle ich fest, dass unsere Selbsthilfegruppe – ursprünglich unter dem Namen Aargau/Solothurn – vor 5 Jahren geplant wurde und seit bald 4 Jahren «in Betrieb» ist. In dieser Zeit haben wir eine Gruppe von 12–18 «gesammelt» und zu einer kleinen oder grösseren Familie zusammengekittet. Leider haben wir auch schon einige Mitglieder durch den Tod verloren. Herr Hänggli, der

Initiant und Gründer der Gruppe, ist ein knappes Jahr nach der Gründung verstorben und bald darauf auch Herr Dr. Rüegger, eines der Gründungsmitglieder. Zu unserer Erleichterung dürfen wir sagen, dass in beiden Fällen nicht «unsere» Krankheit die Todesursache war, sondern eine andere Erkrankung. Soeben erhalten wir die Nachricht vom Tod von Herrn Wüest, der 80jährig gestorben ist. Seit 4 Jahren treffen wir uns nun jeweils am zweiten und vierten Donnerstag jeden Monats im Haus der «Pro Senectute» in Aarau zum Turnen. Frau Isol-

de Meyer als ausgebildete Therapeutin leitet die Turnstunden und zwar so gut, dass alle, aber auch alle mit viel Feuer und Begeisterung mitmachen. Es gibt Gehübungen, Ballspiele, Turnen auf Gegenseitigkeit oder auch Übungen am Boden. Wir setzen alle Muskeln in Bewegung, von der Fingerspitze bis zur kleinen Zehe. Die Stunde vergeht nur zu rasch. Leider ist der Saal sehr klein, sodass wir uns nicht richtig austoben können. Wir hoffen, dass «Pro Senectute» ein grösseres Lokal findet, wenn im Zuge der Bahn 2000 und der Bahnhofsanierung Aarau



das jetzige Gebäude abgebrochen werden muss.

Wir lassen es nicht bewenden bei den Turnübungen. So haben wir anfangs 1988 Herrn Dr. Maire eingeladen, uns einen Vortrag über Parkinson zu halten. Seine Ausführungen über Symptome, Medikamente, sowie Verhalten der Patienten und Angehörigen waren sehr interessant und fanden ein positives Echo. Auch die Fragestunde wurde sehr rege benutzt.

Im Herbst machten wir auf Einladung eines «Familienmitgliedes» einen Ausflug per Car an den Hallwylersee und hatten in der Seerose dort ein gutes Zvieri. Auf allseitigen Wunsch werden wir solche Ausflüge jährlich wiederholen, die Vorbereitungen für das nächste Reislein laufen bereits.

Als nächstes werden wir Schwester Christophora bei uns haben, damit sie mit uns Gedächtnisübungen macht. Wir finden, das hätten wir alle nötig und haben auch die Angehörigen dazu eingeladen.

Den Abschluss der 14-tägigen Turnstunde bildet jeweils eine Tasse Kaffee oder Tee, den uns «Pro Senectute» kocht und zum unschlagbaren Preis von –.50 pro Tasse abgibt. Für die Damen in unserer Runde bleibt das Abwaschen. Der Kaffee bietet Gelegenheit zu oft intensiven Diskussionen über Erfahrungen, über Fortschritte aber auch Rückschläge mit Ärzten, Medikamenten, Spitälern. Wenn wir um 4 Uhr uns wieder auf den Heimweg machen, resp. abgeholt werden, sind wir rechtschaffen müde, aber auch glücklich, dass wir in unserer «Familie» etwas getan haben, um unserer Krankheit die Stirn zu bieten.

René Haldimann
Parkinson-Patient seit 1971

Amriswil

Am 13. Oktober 1988 trafen sich im Kirchgemeindehaus zahlreiche Betroffene, Angehörige und sonstige Interessierte zu einem Informationsnachmittag über die Parkinson'sche Krankheit.

Kurzfilme machten es klar: für den Unaufgeklärten ist es schwierig, die geistige Leistungsfähigkeit von Parkinsonkranken zu beurteilen, denn die verwaschene Sprache, die fehlende Mimik und Gestik sowie die eingeschränkte Beweglichkeit lassen zu Unrecht geistige Defekte vermuten. Selbst Angehörige haben nicht immer das nötige Verständnis und reagieren einerseits mit Angst, andererseits auch mit Scham und Schuldgefühlen.

Physiotherapeut und Neurologin konnten den Teilnehmern wertvolle Auskünfte zur Krankheit selbst und zu ihren Auswirkungen auf den Alltag geben. Herr Albert Happle betreut in seiner Physiotherapiepraxis eine Parkinson-Gymnastikgruppe, damit die Erkrankten – neben der medikamentösen Behandlung – durch geeignete Physiotherapie möglichst ihre körperliche Beweglichkeit erhalten können. Die Kreuzlinger Neurologin Frau Dr. Margrit Beck musste viele Fragen beantworten. Ihre ruhige, direkte Art, auf den Patienten einzugehen, wirkte wohltuend auf alle im Saal Anwesenden.

Unter Fachleuten sind die Vorteile von Selbsthilfegruppen gerade bei Parkinsonerkrankten unbestritten: sie bewahren vor Vereinsamung und ermöglichen den Erfahrungsaustausch. Angehörige können sich ebenfalls über Neuigkeiten aus Forschung und Wissenschaft informieren, denn die Gruppen werden durch die Schweizerische Parkinsonvereinigung mit neuestem Material versorgt.

Für die neu zu gründende Selbsthilfegruppe Oberthurgau meldeten sich spontan 12 Interessenten. Herr Happle, der bisher in Amriswil als Anlaufstelle galt, wird bei der Gründung behilflich sein, danach müssen sich die Gruppenmitglieder aber selber organisieren.

(gekürzt aus dem Beitrag von Alois Degenhardt in der Bodenseezeitung vom 15. 10. 88)

Weiterbildungstag für Selbsthilfegruppen-Leiter in Luzern

Am 1. Oktober fand in Luzern im Hotel Union wiederum ein Weiterbildungstag für Leiterinnen und Leiter von Selbsthilfegruppen statt. Rund 35 Personen fanden sich zu der von der Zentralsekretärin, Frau L. Schiratzki, bestens organisierten Tagung ein.

Das Arbeitsprogramm umfasste dieses Mal Referate und praktische Beispiele zu Physiotherapie, Logopädie, Gedächtnistraining und die Beantwortung medizinischer Fragen durch den Spezialisten Dr. O. Bajc. Nach dem Begrüssungskaffee eröffnete Frau Schiratzki die Tagung und stellte uns die Referenten vor, wobei sie uns auch mitteilte, dass die für das Thema Gedächtnistraining vorgesehene Sr. Christophora Uhler krankheitshalber nicht erscheinen könnte und durch Frau Meili ersetzt würde.

Im ersten Referat erfuhren die Tagungsteilnehmer in sehr übersichtlicher Darlegung (Diabeispiele) durch Frau Kunz, Physiotherapeutin am Kantonsspital Luzern, von den gymnastischen Möglichkeiten zur Beeinflussung von Akinese, Rigor und Tremor beim Parkinsonkranken. Vor allem sind Rotationsübungen des Rumpfes, Lockerungsübungen des Schulter- und Halsbereiches, das Aufstehen und Sitzen sowie die Atmung immer wieder vordringlich zu pflegen. Ein ausser Rand und Band geratener Diaprojektor konnte die ausgezeichneten Ausführungen von Frau Kunz nicht beeinträchtigen, und die Referentin erhielt grossen Applaus. Frau Bruderhofer, Logopädin am Kantonsspital, erläuterte hierauf die möglichen sprachlichen Behinderungen beim Parkinsonsyndrom. Entspannungs-, Atmungs- und Sprechübungen können die Monotonie der Stimme, Schwierigkeiten mit der Lautstärke und die undeutliche Artikulation (= Aussprache) verbessern. Auch diese in vorbildlicher sprachlicher Gepflegtheit vorgebrachten Ausführungen fanden grossen Anklang und Beifall.

Vor dem Mittagessen ging hierauf der Chefarzt der neurologischen Klinik, Dr. O. Bajc, auf diverse Fra-

gen der Tagungsteilnehmer ein. Nun folgte die Mittagspause und das gemeinsame Mittagessen im Hotel Union, das in jeder Hinsicht ein positiver Tagungsort war.

Am Nachmittag konnte Dr. Nowak, Präsident der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, der Selbsthilfegruppe Thun/Spiez zum fünfjährigen Bestehen gratulieren.

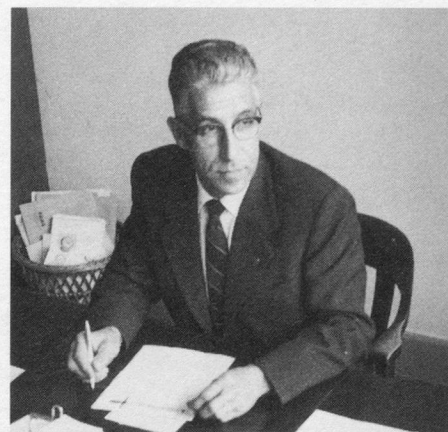
Die Frage nach dem rechtlichen Status der Selbsthilfegruppen wurde auf den Kommissionsweg verwiesen.

Zahlreiche Spielformen wurden im Referat «Gedächtnistraining» durch-exerziert und ergaben manche Anregung.

Ebenfalls zahlreiche praktische Möglichkeiten zeigte Frau Oesch, Leiterin der Selbsthilfegruppe Thun/Spiez. Ein kleines Kissen z.B. ermöglicht unzählige Einzel- und Partnerübungen und schafft zudem eine angeregte Stimmung bei den Gymnastikteilnehmern.

Ein insgesamt reich befrachteter Tag fand damit seinen Abschluss, und es bleibt die angenehme Pflicht, Frau Schiratzki für die Organisation und Tagungsleitung, Herrn Dr. Nowak als verantwortlichem Präsidenten und Vorstandsmitglied, sowie allen Referentinnen unsern besten Dank auszusprechen.

WG, Basel



Genève: Décès de M. Nicollier

(gn) Monsieur Pierre Nicollier, parkinsonien, s'est éteint le premier mars 1989, dans sa 83ème année à l'hôpital de gériatrie de Thônex (Genève) où il était entré 15 jours avant, atteint d'une bronchopneumonie. Grâce aux méthodes les plus modernes d'accompagnement à la mort il s'est endormi paisiblement et sans souffrances.

Fin 1984, plein d'enthousiasme à l'idée qu'une association de parkinsoniens allait être fondée en Suisse, Monsieur Nicollier accepta immédiatement, quand on le lui demanda, de faire partie de la commission de création. Sa profession antérieure de directeur d'usine, son grade de capitaine pendant la guerre et les oeuvres dont il avait pris la direction dès sa retraite l'y avaient préparé. Le 28 février 1985, lors de la réunion de cette commission, il fut absolument conquis par les idées présentées et particulièrement par celle de la publication d'un magazine qui soit un lien entre tous les parkinsoniens atteints à différents degrés et qui se posent tant de questions au sujet de l'évolution de cette maladie.

Le 26 octobre 1985, à Berne, lors de la création de l'association, Monsieur Nicollier fut élu membre romand du comité, tâche qu'il remplit jusqu'à ce que sa maladie l'en empêche à son grand regret. Pour lui, homme habitué à lutter contre l'adversité, ce qu'il a fait jusqu'à sa fin, ce renoncement obligatoire fut une des défaites qu'il dut endurer. Ses qualités de droiture, d'abnégation et de courage, sa confiance en la volonté de Dieu sont un exemple qui nous fortifie.



Drei-Seen-Fahrt der Selbsthilfegruppe Zürich

Neun Reiselustige trafen sich am 15. September 1988 im Hauptbahnhof. Der Himmel war zwar verhangen, aber unser Reiseleiter zeigte sich optimistisch. Und wirklich, je weiter wir westwärts fuhren, desto mehr lichteten sich die grauen Wolken, und in Murten wärmte uns schon die Sonne. Nach einem Spaziergang durch das malerische alte Städtchen mit seinen heimeligen Lauben und dem Stadttor mit einem Stück Ringmauer konnten wir uns im Hotel Schiff am See unten zu Tisch setzen. Wir liessen uns die ausgezeichneten Fischgerichte schmecken. Die nach dem Essen allgemein aufkommende Schläfrigkeit verflog wieder beim anschliessen-

den Verdauungsbummel. Nun begann die eigentliche Drei-Seen-Rundfahrt durch einen Teil des Murtensees, dann in geruhssamer Fahrt durch den Broye-Kanal mit seinen baumbestandenen Ufern in den Neuenburgersee mit Halt in Neuenburg. Weiter ging die Fahrt, begleitet von Sonne und Regenschauern, durch den Zihlkanal in den Bielersee. Auf der rechten Seite glitt die Petersinsel vorüber, wo einst J.J. Rousseau eine Zeitlang Zuflucht fand. Links grüssten die Rebhänge von Ligerz und Twann in der Abendsonne. In Biel nahm uns die SBB wieder auf und führte uns sicher und bequem unserem Zuhause entgegen. Dank der umsichtigen Planung und Leitung von Max und Elsbeth Riolo verbrachten wir einen schönen und abwechslungsreichen Tag zusammen.

Heidi Meili

Hier abzutrennen/A détacher ici/Da staccare qui

15.3.89 1424 Mitglieder

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung**

**Cette page n'a pas été disponible
pour la numérisation**

**Questa pagina non era a
disposizione di digitalizzazione**

**This page was not available for
digitisation**

Sondaggio presso i membri

Care lettrici, cari lettori,

l'Associazione svizzera del morbo di Parkinson ha lo scopo di rappresentare gli interessi dei propri membri. Lo fa per davvero? Vorremmo sapere il vostro parere in proposito, perciò vi preghiamo di collaborare con noi.

Le attività dell'Associazione rispecchiano i vostri bisogni?

Avete desideri o proposte?

Vi preghiamo di riempire il questionario in calce, staccare l'intera pagina doppia e inviarla a:

Associazione svizzera del morbo di Parkinson,
casella postale,
8128 Hinteregg

Il Comitato e la segretaria centrale vi ringraziano per la collaborazione.

1. Dati personali

segnate con una crocetta quanto conviene ☒

- ☐ sono io stesso malato di parkinson
- ☐ ho un familiare malato di parkinson
- ☐ mi occupo professionalmente di malati di parkinson
- ☐ altro, cioè _____

☐ sesso maschile ☐ femminile ☐ anno di nascita

la malattia di parkinson del/della paziente è conosciuta da

- ☐ 0-5 anni ☐ 5-10 anni ☐ 10-15 anni
- ☐ 15-20 anni ☐ da più di 20 anni

la malattia è

- ☐ leggera (il paziente è autosufficiente)
- ☐ media (talvolta il paziente necessita aiuto)
- ☐ grave (il paziente necessita aiuto costante)

Il paziente o la paziente soffrono inoltre di

- ☐ altre malattie fisiche
- ☐ malumore, depressioni o paura
- ☐ declino delle facoltà intellettuali

appartenenza all'Associazione svizzera del morbo di Parkinson

- ☐ membro singolo ☐ famiglia
- ☐ membro collettivo ☐ non sono membro
- fa parte di un gruppo di auto-aiuto ☐ sì ☐ no

2. Che cosa si attende dall'Associazione?

(può indicare diverse possibilità)

- ☐ informazioni sulla malattia, medicinali o altre terapie
- ☐ informazioni sulle assicurazioni sociali, mezzi di aiuto, ecc.
- ☐ collaborazione con cliniche che accolgono pazienti di Parkinson per brevi soggiorni di riabilitazione
- ☐ proposte di vacanza per pazienti bisognosi di lievi cure
- ☐ proposte di vacanze per pazienti bisognosi di costanti cure
- ☐ proposte di vacanze per pazienti e familiari insieme
- ☐ aiuto nella ricerca di luoghi di cura adatti per pazienti di Parkinson

- ☐ sostituzione di familiari ☐ a ore
- ☐ durante il giorno
- ☐ durante la notte
- ☐ per lunghi periodi

- ☐ sostegno ai programmi di ricerca
- ☐ programmi di lavoro per pazienti di parkinson non più occupati professionalmente
- ☐ proposte per l'utilizzo del tempo libero
- ☐ direttive per il mantenimento dell'efficienza fisica
- ☐ gruppi di fisioterapia
- ☐ occasioni d'incontro con altri colpiti dalla malattia
- ☐ altre proposte

Siete in generale contenti delle attività sinora svolte dall'Associazione? ☐ sì ☐ no

3. Bollettino d'informazione

Siete in generale contenti del bollettino d'informazione? ☐ sì ☐ abbastanza ☐ no

leggo principalmente rubriche riguardanti

- ☐ la scienza
- ☐ vivere con la malattia
- ☐ consulenza
- ☐ gruppi regionali
- ☐ altro, cioè _____

desidero leggere più articoli riguardanti i seguenti argomenti

4. Nome e indirizzo

(questi dati sono facoltativi, se lo ritenete opportuno, potete inviare il questionario anche anonimamente)

Sondage auprès des membres

Chères lectrices, chers lecteurs,

L'Association Suisse de la maladie de Parkinson a pour but de représenter les intérêts de ses membres. Parvient-elle à ses fins? Nous aimerions connaître votre avis et nous avons besoin de votre collaboration.

Les activités de l'Association correspondent-elles à vos attentes? Avez-vous d'autres souhaits? D'autres suggestions? S'il vous plaît, remplissez le questionnaire ci-dessous, détachez-le et envoyez-le à:

L'Association Suisse de la maladie de Parkinson

Case postale

8128 Hinteregg

Le comité et la secrétaire centrale vous remercient de votre participation.

1. Renseignements vous concernant

(Cocher le ☒ correspondant)

je suis ☐ moi-même atteint de la maladie de Parkinson
☐ un(e) proche d'un patient
☐ médecin, infirmier ou autre profession de santé
☐ autre (précisez) _____

☐ homme ☐ femme ☐ année de naissance

La maladie du patient/de la patiente est connue depuis:

☐ 0-5 ans ☐ 5-10 ans ☐ 10-15 ans
☐ 15-20 ans ☐ plus de 20 ans

La maladie est à un stade

☐ précoce (le patient est autonome)
☐ moyennement avancé (le patient nécessite par moment une aide)
☐ avancé (le patient nécessite des soins)

Le patient souffre par ailleurs

☐ d'autres maladies physiques
☐ de troubles, dépressions ou angoisse
☐ d'affaiblissement des capacités intellectuelles

Je suis membre de l'Association Suisse de la maladie de Parkinson

☐ oui ☐ non

Je suis membre d'un groupe autogéré

☐ oui ☐ non

2. Qu'attendez-vous de l'Association Suisse de la maladie de Parkinson?

(plusieurs réponses possibles)

☐ Informations sur la maladie et la thérapie
☐ Informations sur les assurances sociales, les aides etc.
☐ Collaboration avec les cliniques, quels patients peuvent être acceptés en courts séjours de rééducation
☐ possibilités de vacances pour les patients
☐ possibilités de vacances pour les patients avec leur famille
☐ aide dans la recherche de lieux de traitement pour parkinsoniens

☐ aide aux familles (nombre d'heures autorisées...)
☐ soutien des programmes de recherche
☐ programmes de travail pour les patients qui ne sont plus actifs
☐ groupes de physiothérapie
☐ possibilités de communication avec d'autres patients
☐ autres propositions

3. Magazine d'information

Le magazine d'information vous donne-t-il en général satisfaction?

☐ oui ☐ plus ou moins ☐ non

je lis surtout les rubriques

☐ Nouveautés de la science
☐ Comment vivre avec la maladie de Parkinson?
☐ Conseils
☐ Groupes régionaux
☐ Autres (précisez) _____

Je désirerais plus d'articles sur les thèmes suivants:

4. Nom et adresse

(facultatifs, vous pouvez aussi nous adresser votre questionnaire de façon anonyme)

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung**

**Cette page n'a pas été disponible
pour la numérisation**

**Questa pagina non era a
disposizione di digitalizzazione**

**This page was not available for
digitisation**